

den 28. August kam hier ein großer Transport verwundeter Soldaten an, unter denen sich Ihr Sohn, Herr Lucien Paul, befand. Er hatte eine schwere Verletzung am Kopfe. Man trug ihn mit großer Sorgfalt ins Krankenhaus der Schwestern des heil. Vinzenz von Paul, wo er mit großer Fürsorge gepflegt wurde. Einer unserer Chorherren, Prälat Monsignore Hilpisch, der die Verwundeten besuchte, war von den Schwestern benachrichtigt worden, daß Herr Paul die Beichte anzulegen wünschte. Monsignore fand ihn, wie er mir sagte, sehr schwach. Ihr lieber Sohn sprach mit Mühe und sagte daher zu Monsignore: Wollen Sie mich, bitte, befragen. Er erhielt die Absolution. Da für den Augenblick keine direkte Gefahr vorzuliegen schien, wollte Herr Monsignore die heil. Kommunion und die letzte Oelung am nächsten Tage geben, um Ihren Sohn nicht zu sehr zu ermüden. In der Nacht aber um 3 Uhr trat ein Krampf ein, dem Ihr Sohn um halb 5 Uhr erlag, ohne wieder zur Besinnung zu kommen. Offenbar war das Gehirn schwer verletzt worden.

Sie können versichert sein, gnädige Frau, daß Ihr lieber Sohn mit der größten Sorgfalt gepflegt worden ist und daß man nichts vernachlässigt hat, um sein junges Leben zu retten. Das wird Sie ein wenig trösten. Sie und Ihren Gatten in Ihrem großen Schmerze. Der Gedanke, daß ein Priester ihm in den letzten Stunden beigekannt hat und daß sein Tod ein heiliger gewesen ist, wird Ihnen helfen, Ihr Haupt unter die Hand des höchsten Herren über Leben und Tod zu heugen. Ihr Sohn ist als Held für sein Vaterland gestorben und schläft jetzt zwar in fremdem, aber gesegneten Boden, wo er die Auferstehung erwartet und wo er die Seinen, die jetzt seinen Verlust beweinen, wiederssehen wird, um sie nicht mehr zu verlassen.

Seine Bestattung fand am Dienstag den 1. September statt beim Geläute der Glocken der Kathedrale. Er erhielt alle militärischen Ehren. Unsere zwei Kriegervereine mit ihren Fahnen, die von schwarzen Flor bedeckt waren, bildeten das Ehrengelände. Ein blauer Himmel glänzte über dem offenen Grabe, als die drei Ehrensalven abgegeben wurden. Möge er in Frieden ruhen!

Ich erlaube mir, Ihnen einliegend einige Zweige vom dem Lohbeerkrantz zu schicken, den die Kriegervereine auf dem Grabe niedergelegt haben, sowie einige Auschnitte aus der hiesigen Zeitung. Sie werden darin sehen, wie sehr man Ihren lieben Sohn geehrt hat, als man ihn in seine letzte Wohnung brachte. Er ruht im neuen Kirchhof unserer Stadt. Sein Grab trägt die Nummer 1.

Gnädige Frau, man hat mir gesagt, daß der so schwer verwundete Franzose vor allem seine Mutter wiederzusehen wünschte. Das ist mir so sehr zu Herzen gegangen, daß ich beschloß, seiner armen Mutter sofort zu schreiben und ihr alles, was ich über den jungen Soldaten erfahren konnte, mitzutheilen. Denn auch ich, gnädige Frau, habe einen einzigen Sohn, der voller Enthusiasmus dem Rufe seines Kaisers gefolgt ist, und seit dem 22. August fehlt uns jede Nachricht von ihm.

Dieser Brief soll Sie ein wenig in Ihrem großen Schmerze trösten, Sie und Ihre ganze Familie über den großen Verlust Ihres teuren Sohnes, der sein junges Leben für sein Vaterland geopfert hat.

Genehmigen Sie, gnädige Frau, die Versicherung der aufrichtigsten Teilnahme einer Mutter, die innig mit Ihnen empfindet.

Den Brief wird niemand ohne Nührung lesen! Ja, die „deutschen Barbaren!“

Ein „jüdischer“ Aufruf.

Wir berichteten schon von dem Aufruf, der von den verbündeten Herrscherleitungen an die Juden in Rußland-Polen in hebräischer Sprache und im „jüdischen“ Deutsch (Yargon) erlassen wurde. Das „jüdische“ Dokument, das trotz des auf uns etwas komisch wirkenden Dialekts sicherlich wirksam sein wird, lautet:

Zu die Juden in Polen.

Die heldische Armee von die graue mittel-europäische Regierungen Zeitsland und Österreich-Ungarn, seinen herein in Polen.

Der mächtiger Marisch von unsern Armees hat gezwungen die despotische russische Regierung zu antlaufen.

Unserer Föhnen bringen eich Recht un Freiheit:

gleiche Birgerrechte, Freiheit vom Glauben, Freiheit zu arbeiten undgestert in alle Zweigen von econo-mischen um kulturellen Leben in eier Geist!

Zu lang hat ihr sich geplogt unter dem eisernen moskowitischen Joch. Wie Freund kommen wir zu eich, die barbarische fremde Regierung is aus! Die gleiche Recht vor Jiden soll weren gebaut auf feste Fundamenten.

Lozt eich nicht, wie a hoch mol freier, obnarren durch channsedige Versprechungen! Zu hot nicht auch in 1905 der Jar gesogt die gleiche Recht von Jiden, un zu hot er nicht darauf gegeben den hechsten Manifest?

Wie hat man eich abgezohlt dem dosigen Chaup, was man hot auf sich genummen vor der ganzen Welt?

Gedenkt des Kraustreiben, was man treibt togtiglich die jidische Massen von seiere eingesehene Refaumaus! Gedenkt Kischinew, Gomel, Bialystok, Siedleg un viel hunderter andere blutige Pogromes!

Gedenkt dem Beilis-Prozesh un die Arbeit von die barbarische Regierung, zu verbreiten dem schredlichen Eigen von Blutgebrauch bei die Jiden!

Nau hot der Jar gehalten sein monarchisch Wort, was er hot gegeben, elendig in die Klemm!

Er is jetzt wieder in die Klemm! — Et, dos is die Siboh von seine Versprechungen.

Eier heiliger Chaup ist ajekt, zusammen zu nehmen alle Kreften, mitzuarbeiten bei die Befreiung. Alle Volkskreften: eier junger Daur, eiere Keshillaus, eiere Chevraus müssen sich schstellen wie ein Mann, mitzuhelfen zu die heilige Sach. Mir erwarten, as ihr wet beweise durch Fakten eier Verstand un eier Uebergegehenheit. Wendet sich mit dem grekten Witochau zu die Kommandanten von unsere Militär in die Dertter, was seinen nohent zu eich.

Alle Sorten Lieferungen wollen bald un gut bezahlt. Pohnt dem Weg, zu bezwingen im ganzen dem Soume un zu brengen dem Nizochman von Freiheit un Gerechligkeit!

Die obere Leitung von die verbindet deutsche un österreichisch-ungarische Armees.

Die Verlustlisten 1 bis 10.

Eine Uebersicht.

Die 10 ersten, vom Kriegsministerium herausgegebenen Verlustlisten bilden infolge der Herausgabe eines alphabetischen Namensverzeichnis ein abgeschlossenes Ganzes, das freilich in der Zeit noch weit zurückreicht. Immerhin dürften die daraus sich ergebenden Zahlen weitere Kreise interessieren. An diesen Listen kommen folgende Truppengattungen vor: Die Infanterieregimenter Nr. 4, 5, 6, 8, 11, 12, 16, 18, 20, 22, 24, 25, 30, 33, 34, 37, 38, 44, 46, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 61, 62, 63, 64, 66, 68, 69, 70, 72, 74, 77, 80, 81, 84, 86, 94, 95, 102, ein Offizier des Tirolerkaiserjägerregimentes (Liste X), ferner Feldjägerbataillon 21, Sappentabailon 7, die Pionierbataillone 5 und 7, die k. k. Landwehr-Infanterieregimenter 19, 35, 37, das k. u. Landwehrinfanterieregiment 25, das k. u. Leberegimenter Landsturm-Infanterieregiment 3, ferner das 62. Infanterie-Brigadekommando, die 10. Infanterie-Division, die Husarenregimenter 1, 8, 9 und 14, die Manenregimenter 1, 4, 5, 7 und 13, die Dragonerregimenter 2, 9, 11 und 14, das Landwehrulanenregiment 1 und das k. u. Landwehr-Husarenregiment 7, die Feldkanonenregimenter 3, 10, 11, 23 und 33, die weitende Artillerie-Division 2, das Festungsartilleriebataillon 10, die schwere Kavallerie-Division 8, das Feldjägerregiment 4, k. k. Landwehr-Feldhaubitzenregiment 21 und k. u. Landsturm-Artillerieabteilung 3/II, die Traindivision 16, die Landes-Gendarmereikommandos 5 und 13, die Grenzjägerkompanien 4 und 6, die Geb. Verpfl.-Kolonne 3, die Feldpost Nr. 41 und das deutsche Skutari-Detachement (mit 2 Offizieren). — Die Verluste stellen sich folgendermaßen dar: gefallen: 78 Offiziere und 375 Mannschafspersonen, verwundet: 150 Offiziere und 1726 Mannschafspersonen, vermisst (und wahrscheinlich Kriegsgefangen): 2 Offiziere u. 14 Mannschafspersonen. Im ganzen kommen in diesen 10 Listen die Namen von 225 Offizieren und 2115 Mannschafspersonen vor. Bei den meisten Truppengattungen handelt es sich im einzelnen nur um eine geringe Anzahl von Angehörigen derselben, so namentlich bei den Kavallerieregimentern und der Artillerie. Das 44. Infanterieregiment weist jedoch 25 Offiziere und 552 Mannschafspersonen (teils gefallen, teils verwundet) auf, das 86. Infanterieregiment 26 Offizier u. 263 Mannschafspersonen, das

54. Infanterieregiment 5 Offiziere und 207 Mannschafspersonen, das 52. Infanterieregiment 9 Offiziere und 205 Mannschafspersonen, das 37. Infanterieregiment 2 Offiziere u. 78 Mannschafspersonen das 4. Infanterieregiment 5 Offiziere und 75 Mannschafspersonen, das Landwehr-Infanterieregiment 35 2 Offiziere und 67 Mannschafspersonen, das 18. Infanterieregiment 4 Offiziere und 50 Mannschafspersonen. Alle übrigen Regimenter haben weitaus geringere Verluste (Tote und Verwundete) erlitten.

Frauenhilfsaktion für den Krieg

Erlerstraße 16.

Gar bald ist der offizielle Tag der Toten, wo wir alle Blumen streuen auf das Grab unserer Lieben, in einer Zeit, die im Zeichen des Leidens steht. Aber jetzt ist jeder Tag ein Tag des Leidens, der Tod führt das Szepter und es ist, wie wir alle wissen, die heiligste Aufgabe, die wir zu erfüllen haben, all die vielen, denen der Krieg Wunden schlug, dem Leben wiederzugewinnen. Ihnen Liebes zu erweisen damit in fernem Orten unsern Vätern oder Männern oder Söhnen Liebes widerfahre von andern Menschen, denn das Wort fremd hat seinen Klang verloren und an jedem Kranken, jedem Hilfslosen, der fortgezogen, um für uns sein Leben einzusetzen, haben wir eine Dankeschuld aufzutragen und deshalb bitten wir alle, die teure Blumengewinde oder einen einfachen Strauß auf das Grab der Toten legen wollen, das Andenken ihrer Lieben so zu ehren, daß sie der Leidenden gedenken, und mithelfen, daß in den Herzen der Gesehenden wieder Wünsche keimen, lichte unverwundliche Hoffnungsblüten. Für das Rote Kreuz, das allen, die krank sind, helfen möchte, nehmen auch wir Spenden an Stelle der Blumen entgegen, die dann ausgewiesen werden. Und dann eine kleine statistische Aufstellung die zu einem verblüffenden Resultat führt. Wir zupften gestern nach dem Nachtmahl Charpie von halb 8 bis 10 Uhr und das Ergebnis dieser zweieinhalbstündigen Arbeit war vier Hände waren 100 Gramm. Wenn nun die 20.000 Frauen und Kinder Innsbrucks jeden Abend Charpie zupften, so hätten wir täglich 20.000 x 50 Gramm oder 5 Dekagramm = 100 Kilogramm Charpie. Und weil die Statistik uns so schöne Dinge lehrt und die Leute in den Garnisonsspitalern nicht genügend warme Leibwäsche haben sollen, so bitten wir jeden Mann, uns eine Wäsche garnitur, am liebsten Wollwäsche (Hemd, Unterhose und ein paar Socken) aus seinem Wäschekasten zu schenken und so könnte mit einem Schlag ohne Geldopfer jenem Mangel abgeholfen werden.

Rotes Kreuz.

Wertet die Verberike! Auf eine Frucht möchte hiemit aufmerksam gemacht werden, die jetzt reift und sich vorzüglich zur Zubereitung von Erfrischungssäften und Marmeladen eignet, die hauptsächlich für Kranke und Gesehende passen: die Verberike. Die Bereitung des Saftes sowie der Marmelade dürfte aus Kochbüchern erfahren werden, sonst erfolgt sie im allgemeinen wie bei anderen dazartigen Extrakten. Der Saft wird bei Gebrauch entsprechend mit Wasser veretzt — oder Mineralwasser — das Wasser jedoch bei Kranken oder empfindlichen Personen nach Bedürfnis angewärmt. Die Marmelade wird am besten zu Mehlspeisen wie Ories-, Reis-, Koch- oder ähnlichem gegeben, da sie, wie der Saft klar genossen, zu scharf ist. Die Extrakte der Verberike wirken reinigend auf den gesamten inneren Organismus, sind daher hauptsächlich Fieberkranken zu empfehlen. Nicht nur, daß sie kühlend wirken, sie brechen auch das Fieber, darum ihre vorzügliche Verwendbarkeit zur jetzigen Zeit.

Die Vorstehung des Frauen-Zweigvereins vom Roten Kreuze in Hall ersucht uns mitzuteilen, daß die dem Vereine hier gewidmeten Geldspenden und sonstigen Gaben im „Unterinntaler Bote“ in Hall ausgewiesen wurden. An Geld wurde bisher der Gesamtbetrag von 4119 K 88 h. außerdem noch Leib- und Bettwäsche, Betten, Schuhe, Leinwand und Wolle, Einrichtungstücke und Wiktualien, Milch und Fruchtsäfte gewidmet, wofür allen gültigen Spendern der herzlichste Dank ausgesprochen und gleichzeitig die neuerliche Bitte um weiteren Unterstützungen gestellt wird.

Herausgegeben von der Verlagsanstalt Tirolia, Gesellschaft m. b. H. — Verlag und Druck der Buchdruckerei „Tirolia“ in Innsbruck. — Für das Blatt verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ferdinand Reiter.